



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

XCVIII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verleihen dem Probste zu Soldin, Bartholomäus Cremzow, eine Wiese auf Lebenszeit, am 17. Juni 1511.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

Nakomelinge der Stadt vnd Rads gemeyne Ingefegell vnder an dissen apenen brieff wihlick lathen henghen, De gescreuen vnde gegeben isz Thom Soldine, In den Jaren nach vnfers heren cristi gebordt Dufent viffhundert, dar nha Im Negendhen Jare, am dage Cecilie der hilgen Juncfrawen.

Nach dem Original des Soldiner Stadtarhives.

XCVII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht vereignen der Stadt Soldin sechs Hufen zu Neuenburg, am 20. Januar 1510.

Von gotts gnaden etc. Bekennen etc., Alzdann vnser liebe getrewen Borgermeister vnd Rathmann vnser Stadt Soldin Sechs hufen, in Nyenborgh gelegen, mit allen vnd yglichen gnaden, nuczungen vnd zugehorungen vmb besserung der Statt von vnfern lieben getrewen Czabel Winden Erblichen gekauft, der Sy auch vff Ir behuff vor vns, wie sich geburt, verlassen, das wyr Borgermeistern, Rathmann vnd ganczer gemein genanter vnser Statt Soldin vff Ir fleyslig erfuchen vnd In anfehung Irer getrewen willigen dinst, vns vnd vnser herrschafft erzeigt, auch forder woll thun sollen vnd mogen, vnd von besonder gnaden wegen dieselben sechs hufen in Nyenborgh mit Iren nuczungen vnd zugehorungen, wie die bizher genanter Czabel von Winden von vns vnd vnser herrschafft zu lehen gehabt vnd besessen hat, zu einem Rechten ewigen Eygenthum vereygent haben vnd wyr vereygen Inen vnd Iren nachkomen solichs sechs hufen mit Irer zugehorung, In crafft vnd macht dits briues, Also, das Sy nu forder dieselben hufen als ander Ir eygenthum Inhaben, besiczen, geniessen vnd gebrauchen sollen vnd mogen zu besserung der stat vnd damit thun vnd lassen, wie eygenthums Recht vnd gewonheit ist, doch vns, vnfern Erben vnd nachkomen vnd sunst einem ydermann an seinen Rechten on schaden. Zu urkunt etc. Datum etc. am tag Fabiani vnd Sebastiani, Anno etc. XV<sup>c</sup>. decimo.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXX, 17.

XCVIII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verleihen dem Probst zu Soldin, Bartholomäus Grenzow, eine Wiese auf Lebenszeit, am 17. Juni 1511.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit disem briue vor ydermeniglich, das wir dem wirdigen vnserm lieben getrewen Ern Bartolomeus Cremczaw, Probst zum Soldin, Inn anfehung seiner getrewen vleyssigen dinst willen, So er vns vnd vnser herrschafft bizhe manigfeltiglichen getan vnd hinfur woll thun kann, auch aus fundern gnaden, damit wir Im geneigt

sein, ein wiese, dy hoewiese genannt, vor vnser Statt Soldin belegen, dy zeit seins lebens gnediglich gegeben vnd dy mit Irer zugehorung zugebrauchen vorgunt vnd erlawbt haben etc. Geben am dinstag nach trinitatis, Anno etc. Vndecimo.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXX, 20.

XCIX. Kurfürstliche Stadtordnung für Soldin, vermuthlich vom 14. October 1511.

Nachdem vnser gnedigste vnd gnedige Hern kurfürsten vnd Fürsten von Brandenburg vermerckt vnd vernomen haben, das irer f. g. Stadt Soldin etlich Jar here In abfall, schaden vnd verderb gekomen, das ir f. g. mit beswerde vnd nicht gern gehort vnd viel lieber sehen, auch gnediglich Ratē vnd Helffen wollen, damit die Stath vnd Einwoner zunehmen vnd sich bessern. Defhalben ir f. g. aus gnedigen bedencken ir fl. g. Rethē gein Soldin gefertigt, sich die Vrsach solichs abfals vnd verderbs zuerfahren vnd furder mit fleis dar In zusehen vnd zuerschaffen, damit feuerschad vnd verderb verhüt werde. Demnach dieselben verordneten Rete nach nottürftiger erfharung aus beuelch vnd von wegen vnser gnedigsten vnd gnedigen hern folgende artickell verordnet vnd gesetzt, die von dem Rath, Alt vnd New, allen vnd iglichen einwonern der Stat Soldin vnuerbrochentlich sollen gehalten werden bei irer f. g. straff vnd vngenad.

Zum ersten, das nach altem Herkomen die volle Zall des Rats an Burgermeister vnd Ratmann, Alt vnd New Rath, Zwölf personen, darvnter vir Burgermeister vnd acht Ratmann, sollen gehalten werden, darvon ein Jar vmb das ander Zwen Burgermeister vnd vir Ratman Regiren, vnd wenn ein, Zwen oder mehr personen aus dem Rath versterben, das sie alsdann ander verstandige fromme Burger an der Stath, wie sie die vnter ir Burger bekomen mogen, zu rechter Zeit erwelen, vnd In der wale solich ordnung halten, das einer nach dem andern seine wale thun vff die pflicht vnd eide, damit ein Iglicher der Stadt verwant: vnd wehr die meisten Stymmen hat, das der In den Rath angenommen werde. So auch mercklich hendel srfallen, davon der Herschaft oder der Stadt gelegen, soll der Regierende Radt den alten Radt zu sich verbotten vnd Ires Rats gebrauchen, wo es auch die notturfft erfordert, alsdann die vir Oldesten olderlewt von den vir wercken vnd Zwen verstandige Burger von der gemein, so die gemeine dartzu erwelen, zu sich fordern vnd iren Rath haben, damit allenthalben der Stadt nutz vnd bestes furgenomen wird.

Zum andern, was die Stadt Soldin einkomen vnd vffborung hat an Zinnsen, Renten, Schossen, Zollen, wasserren, vischerien, holtzungen, wischen, Czigselschwnen, Stadtkeller vnd allen anderen, das solichs der Stadt zu nutz vnd frommen gebraucht vnd angelegt vnd nicht vnnutzlich verthan, vertzert noch aufsgegeben werden, noch nyman sein eigennutz dar Inne suchen, sonder gemeiner Stadt zum besten handeln, auch alletzeit der alte Radt dem Newen Radt in Zeit irer versatzung alles ired Einnehmens vnd aufgebens, In gegenperttigkeit der vir Oldesten oldermeister von den gewercken vnd Zwein von der gemein, so die gemeine Burger dartzu erwelen, volkomene rechnung thun: vnd was sie an dem einnehmen schuldig bleyben, von stunt vergenugen vnd betza-